Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 22 (1980)

Heft: 4: PULS über PULS

Vorwort: Brief an den Leser

Autor: Zoller, Barbara

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEF AN DEN LESER

Es soll keine selbstbespiegelung sein, dieses heft, in dem wir, die redaktion, unsere arbeit etwas beleuchten.
Es ist eher als verteidigung gedacht gegen die vielen angriffe, die in letzter zeit recht heftig wurden. Wir behaupten nicht, keine fehler zu machen, es passieren uns hie und da wirklich recht dumme fehler, über die wir uns nachträglich selber grün und blau ärgern. Und es ist auch richtig, dass ihr uns kritisiert, eure meinung bekannt gebt. Für uns ist ein echo sehr wichtig, wir müssen wissen, wie unsere arbeit ankommt.

Aber eine kritik soll sich den möglichkeiten des kritisierten anpassen. Ich wäre unfair, wenn ich von einem behinderten verlangen würde, er solle auf einen berg steigen. So kann man auch nicht von einem redaktorenteam, das die ganze arbeit als hobby betreibt, eine zeitschrift erwarten, die sich punkto inhalt und gestaltung mit einer professionellen vergleichen liesse.

Von vielen höre ich, dass sie gerade das unvollkommene am puls anziehe, dass sie es lustig finden, wenn hie und da etwas ein bisschen krumm geklebt sei, da merke man wenigstens noch, dass menschen das gemacht haben, und nicht irgendwelche computer.
Gerade das unvollkommene zieht auch mich am puls an. Ich würde mich sofort zurückziehen, wenn der puls eine ganz perfekte, ganz gewöhnliche zeitung werden sollte.

Ist nicht auch eins unserer ziele, den zwang zur leistung in frage zu stellen? Diesen ewigen leistungszwang, an dem alle leiden, die behinderten, weil sie ihn doch nicht erfüllen können, die nichtbehinderten, weil sie ihn erfüllen müssen! Gegen den wehre ich mich beim puls. Ich will zwar etwas leisten, und ich tue es - meistens - gern, aber unter den totalen leistungsdruck will ich mich nicht stellen.

Damit will ich aber nicht jeder kritik den wind aus den segeln nehmen. Wie oben schon erwähnt: Wir sind darauf angewiesen. Aber der ton von manchen vorwürfen, der entspricht eben nicht immer der situation.

So haben wir also versucht, unsere arbeit zu beschreiben und haben uns selber ein bisschen auf den arm genommen. Das wohn- und bürozentrum für gelähmte, unsere druckerei, hat auch mitgearbeitet. Herzlichen dank!

Nun wünsche ich euch
viel vergnügen beim lesen!

Barbara Zoller